

## Predigt über Aaronitischen Segen Seegodi 2020

Kanzelgruß:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Lesung des Predigttextes

*22 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.*

## Der Pfarrer hat den Segen vergessen.

So hörte ich es einmal von Gottesdienstbesuchern, die ernsthaft verstört waren. Ein Lied weniger fällt gar nicht immer auf, die falsche Lesung im Gottesdienst merken nur die Profis. Aber der Segen, der gehört dazu. Ohne den ist der Gottesdienst irgendwie unvollständig. Warum eigentlich?

Warum ist uns der Segen so wichtig?

Wenn wir in die Bibel schauen, merken wir, dass der

Segen von Anfang an zum Leben dazu gehört. Als Gott im ersten Kapitel der Bibel die Fische und Vögel schafft, heißt es: und Gott segnete sie. (Gen. 1,22) Ebenso als er dann den Menschen macht. Da segnet er sie und erst danach sagt er: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan. (Gen 1,28)

Zu Abraham, dem Stammvater sagt Gott: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ (Gen 12,2)

Für Abrahams Enkel Jakob war der Segen so wichtig, dass er sich darum prügelte. Als er eines Nachts von einem fremden Mann überfallen wurde, wurde er in einen Ringkampf verwickelt. Und er trug eine Verletzung davon.

Aber er hielt den Angreifer fest und sagte: Ich lass dich nicht gehen, bevor du mich nicht gesegnet hast. (Gen 32,27)

Jakob nahm lieber eine verrenkte Hüfte in Kauf, als ungesegnet weiterzuziehen.

Ja, ihm war der Segen so wichtig, dass er seinen Bruder betrog. Der wollte lieber Linsen essen. (Gen 25,29-34)

Jakob ein Betrüger – aber Segen, den ließ er sich nicht entgehen. Dafür gab er alles.

Vielleicht können wir das noch am ehesten nachvollziehen, wenn jemand zu uns sagt. „Meinen Segen haste.“

Das kann z.B. der Vater zu seinem Sohn sagen.

Oder der gute Freund, wenn man was vorhat.

„Papa, darf ich das Moped nehmen.“

„Ok, meinen Segen hast du.“

Der Vater erlaubt es nicht nur, das Wort segnen bedeutet in diesem Zusammenhang, er findet es gut. Da sind wir schon ziemlich nah an der Wortbedeutung vom Segen. Und da sind drei Wörter ganz wichtig, das hebräische in der Sprache des Alten Testaments, das griechische vom neuen Testament her und das deutsche Wort, das kommt aus dem Lateinischen, aber dazu gleich mehr.

Das hebräische Wort für Segen heißt „barak“. Es bedeutet soviel wie jemanden mit heilsamer Kraft begaben. Meinen Segen haste wäre dann soviel wie „Ich glaub an dich. Ich wünsch dir was. Ich schenk dir Kraft.“

Im Neuen Testament lautet das Wort für den Segen „eulogia“.

Und das bedeutet: Gutes von jemanden reden, ihn loben, preisen. Damit wird für uns klar: „Meinen Segen hast du“ ist etwas absolut gutes für den, der es hört.

Ja, aber was heißt das denn jetzt auf Deutsch?

Das deutsche Wort Segen geht zurück auf das lateinische Wort signum. Das bedeutet Zeichen, Merkzeichen.

Meistens macht derjenige, der den Satz „Meinen Segen hast du“ noch eine Handbewegung dazu. [HANDBEWEGUNG]

In diesem Sinne wird das Wort „Zeichen“ für uns erklärlich.

Im Predigttext für heute, wir haben ihn vorhin gehört geht es um einen ganz bestimmten Segen, den Segen nämlich, der am Ende des Gottesdienstes kommt.

Der ist schon über 3000 Jahre alt. Er stammt aus der Zeit als das Volk Israel eine lange Wanderung in der Wüste machen musste.

Die war nicht ganz ungefährlich, Wasser und Nahrung waren knapp. Umso wichtiger, dass jemand ihnen Gutes zusagte, dass jemand dabei war.

Und deshalb befiehlt Gott den Anführern Mose und Aaron, dass sie das Volk segnen sollen, ja sie sollen den Segen Gottes auf die Israeliten legen. Gott sagt:

*So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein*

*Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.*

Mose und Aaron sollen also zum Volk was sagen. Sie sollen sagen:

### **Der Herr segne dich und behüte dich...**

Ich hab mal einen Hut mitgebracht. Der schützt nicht vor allem, aber zumindestens vor der Sonne. Der passt auf, dass die mir nicht den Kopf verbrennt.

Behüten. Beschützen.

Ganz hier in der Nähe ist die Siedlung Herrnhut. Die wurde bewusst von Christen so genannt, denn unter dem Schutz des HERRN wollten die Menschen leben.

dann gibt es noch das Verb „hüten, behüten“

Das steckt z.B. in dem Satz „Schafe hüten“. Ein Hirte achtet darauf, dass es den Schafen gut geht. Er pflegt sie wenn sie krank sind, versorgt sie mit Futter und beschützt sie vor bösen Tieren.

So was ähnliches ist gemeint, wenn es heißt: Der Herr segne und behüte dich. Wer das für sich annimmt der weiß, Gott achtet auf mich. Er sorgt dafür, dass ich genug habe. Ich muss keine Angst haben, zu kurz zu kommen. Ich muss mich nicht um meinen Platz in der Gemeinschaft sorgen. Er sorgt dafür, dass ich einen Platz bekomme. Gott als Hirte kümmert sich um mich, wenn ich mich

verirrt habe, um meinen eigenen Weg zu gehen. Dann führt er mich zurück auf den guten Weg.<sup>1</sup> ()

Bei ihm bin ich gut behütet.

Der Herr segne und behüte dich...

### **[und] lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig**

Dazu habe ich eine kleine Geschichte gefunden.

*Es war einmal ein kleiner Junge, der unbedingt Gott treffen wollte.*

*Er war sich darüber bewusst, dass der Weg zu dem Ort, an dem Gott lebte, ein sehr langer war. Also packte er sich einen Rucksack voll mit Cola Dosen und mehreren Schokoladenriegeln und machte sich auf die Reise. Er lief eine ganze Weile und kam in einen kleinen Park.*

*Dort sah er eine alte Frau, die auf einer Bank saß und den Tauben zuschaute, die vor ihr nach Futter auf dem Boden suchten. Der kleine Junge setzte sich zu der Frau auf die Bank und öffnete seinen Rucksack. Er wollte sich gerade eine Cola herausholen, als er den hungrigen Blick der alten Frau sah. Also griff er zu einem Schokoriegel und reichte ihn der Frau. Dankbar nahm sie die Süßigkeit und lächelte ihn an. Und es war ein wundervolles Lächeln! Der kleine Junge wollte dieses Lächeln noch einmal sehen und bot ihr auch eine Cola an. Sie nahm die Cola und lächelte wieder - noch strahlender als zuvor. Der kleine Junge war selig. Die beiden saßen den ganzen Nachmittag lang auf der Bank im Park, aßen*

<sup>1</sup> Vgl. hierzu: Steffen Göpfert: Gottesdienstentwurf zum Aaronitischen Segen. CVJM MA Tipp 2014.S.41-43.

*Schokoladenriegel und tranken Cola - aber sprachen kein Wort. Als es dunkel wurde, spürte der Junge, wie müde er war und er beschloss, zurück nach Hause zu gehen. Nach einigen Schritten hielt er inne und drehte sich um. Er ging zurück zu der Frau und umarmte sie. Die alte Frau schenkte ihm dafür ihr allerschönstes Lächeln. Zu Hause sah seine Mutter die Freude auf seinem Gesicht und fragte; Was hast du denn heute Schönes gemacht, dass du so fröhlich aussiehst? Der kleine Junge sagte, ich habe mit Gott zu Mittag gegessen - und sie hat ein wundervolles Lächeln! Auch die alte Frau war nach Hause gegangen, wo ihr Sohn schon auf sie wartete. Auch er fragte sie, warum sie so fröhlich aussah. Sie antwortete - ich habe mit Gott zu Mittag gegessen - er ist viel jünger, als ich gedacht habe!<sup>2</sup>*

### **Hebe sein Angesicht über dich /oder hebe sein Angesicht auf dich**

Wenn wie hier gesagt wird, dass Gott sein Angesicht über oder auf jemanden hebt, dann bedeutet das Gott sieht ihn oder sie genau an. Wann hat dich zuletzt jemand genau angesehen? Damit ist nicht der kritische Blick gemeint, der Blick des Arztes, der einen genau untersucht, sondern der gute Blick, der sagt „Ich mag dich.“

Daher kommt das Wort „Ansehen“, heißt so viel wie angesehen vor den Leuten oder das ist ein ganz Großer

---

<sup>2</sup> Die Geschichte stammt aus dem CVJM MA Tipp 2014. S.42. Als Autor ist dort Dietrich Steinwede angegeben. Sie ist außerdem nachlesbar auf: <http://glauben.beeplog.de/blog.pl?blogid=44980&categoryid=62506> , Abruf am 29.07.2020.

Manche Leute sind angesehener als andere. Viele versuchen mit Geld und Dingen, die man kaufen kann, Ansehen zu bekommen:

„Oh, der hat ein tolles Auto. Oder sie hat schon ein eigenes Handy. Mensch, das ist ja toll.“

Und dann gibt es die Erfahrung nicht angesehen ,nicht beachtet zu werden.

Der Junge aus unserer Geschichte hätte sich sicherlich nicht so sehr gefreut, wenn die alte Frau auf der Bank ihn nicht angesehen und nicht angelächelt hätte.

Ihr Kinder kennt das bestimmt, wenn ihr etwas könnt, dann wollt ihr es zeigen. Zum Beispiel das erste Mal ein Rad schlagen, da gibt es nichts besseres als zu sagen Papa, schau mal was ich kann“, Mama, schau mal was ich kann.“ und wenn dann die Eltern hinschauen und einen bewundern, vielleicht auch noch loben dann freut man sich wie ein Schneekönig. Und dagegen ist man ganz traurig, wenn Eltern nicht hinschauen, weil sie gerade mit etwas anderem beschäftigt sind.

Ich möchte mit euch liebe Gottesdienstbesucher und euch Kindern ein Experiment machen:

Sucht euch jemanden in eurer Nähe und schaut euch genau an. Wie ist es, wenn jemand sein Angesicht über euch erhebt, euch also genau anschaut?

Gott schaut die Leute mit liebevollem Blick und Lächeln an. Er erhebt sein Angesicht auf dich. Wenn Menschen dich übersehen, dann darfst du wissen, Gott übersieht dich nicht.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich...

### **... Und gebe dir Frieden**

Wenn hier das Wort Frieden steht, da ist mehr gemeint, als dass die Waffen schweigen.

Es geht um Wohlergehen, um Zufriedenheit im umfassendsten Sinn. Wenn Gott Frieden schenkt, dann dürfen wir auch zufrieden sein. Gestärkt von seinem Frieden gehen wir in unseren Alltag, sind offen für Begegnungen, Aufgaben und Schwierigkeiten. Gott gibt uns seine Heilsame Kraft, damit wir Boten seines Friedens in seiner Welt sind.

Übrigens, ursprünglich gehört der Segen in die Familie. Jeder Christ kann das. Dazu muss man nicht Theologie studieren. Als junger Erwachsener habe ich das bei meinem Jugendwart gelernt. Der hat seine Kinder immer abends vor dem Schlafengehen gesegnet. Er legte seinen Kindern die Hand auf den Kopf oder die Schulter und sprach einen Segen: Gott segne und behüte dich.

Die Kinder wussten, die Nacht bin ich nicht allein. Ich muss keine Angst vor eventuellen Monstern im Dunkeln haben, denn Gott ist bei mir.

Und so gibts auch zum Schluss dieser Predigt ein Segen, der den meisten von Ihnen, von euch bekannt sein dürfte. Er lautet:

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft [alles was wir uns vorstellen können], bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

G: Amen.